

Deudenburgcr Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Les: Ganzjährig 90 Kr., Halbjährig 50 Kr., Vierteljährig 30 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 8 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco verlegt.
 Annoncen aufträge, Löhnen entz. und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Politische Streiflichter.

XXXI.

Sopron, 16. November.

Der Fall von Pécs, in welchem Graf Apponyi, das Ideal seiner Nation, sammt glänzendem Cortège mit Steinen und Eisenstücken beworfen worden ist, bildet ein wirklich trauriges Kapitel im Kampf um das allgemeine Wahlrecht. Es beweist, daß sich die Pécs'er Arbeiter, diese „vaterlandslosen Schufte“, nicht geschämt haben, auf das Niveau der „patriotischen“ Kämpfer der Apponyischen Heerschaaren herabzusinken. Das ist schmachvoll!

Der König hat Bischöfe ernannt, er hat Obergespanne ernannt — Beide unter Gegenzeichnung des Ministerpräsidenten Fejérváry. Das Komitat Pest-Pilis-Solt begrüßt den Erzbischof von Kalocsa ergebend — schweißwedelnd, am Bauche kriechend; da verslägt die Unterschrift des „Gefeswidrigen“ nicht das geringste. Hingegen ist der Obergespan „ungesphlich“ ernannt; ein Halbnaar sperrt ihn erst ein, dann aus und der Narrenthurm findet das in Ordnung.

Der Bischof von Debreczen, Ferdinand Wolaska und Proháská, der neuernannte Bischof von Székesfehérvár haben sich aufs bestimmteste für das allgemeine Wahlrecht erklärt und die Koalition verurtheilt. Es wäre eine äußerst gelungene Sache, wenn der Erzbischof von Kalocsa mal eine gleiche Aeußerung fallen ließe. Ob wohl das Komitat Pest-Pilis Solt ihn für ungesphlich

erklärte? Wie das übrige „Mistvolf“, das die Krone ernennt?

Ein besonders bemerkenswerthes offenes Schreiben haben Beamte der Hauptstadt und Residenzstadt an Polónyi, den Großen, gerichtet, der sich mit seinen Genossen darüber aufhielt, daß diese Beamten sich der Koalition gegenüber neutral verhalten. Es heißt im Schreiben:

„Dieses Vorgehen kann alles sein, nur nicht patriotisch! Denn daß Sie jene armen Beamten in erster Linie als Opfer hinwerfen wollen, um Ihre eigene gekehrte Haut zu salbieren, die auf Einhaltung der Gehege einen Eid geschworen haben, die als arme Leute mit ihrem elenden Gehalte sich und ihre Familien erhalten: das ist nicht patriotisch, Herr Polónyi, das ist die größte Gewissenlosigkeit! Nichts destoweniger, um Ihren wirklichen Patriotismus erst nehmen zu können, fordern wir Herrn Polónyi, Darányi, Bászonyi und die übrigen koalirten Stadtväter auf, Sie mögen ihr Vermögen zur Schadloshaltung der hauptstädtischen Beamten verpfänden.“

Die Provocirten sind die Antwort schuldig geblieben . . .

Melha — den Namen werden wir uns merken. Der relegirte Student der Budapester Universität ist ein neuer Vertreter jenes Typs, der in Zeiten trüber und turbulenter politischer Wirrungen immer wieder auftaucht. Er und seine Vorgänger und seine Nachfolger sind die Opfer der jeweiligen hetzerischen und gewissenlosen Reichstags-Opposition und ihrer eigenen unreifen wirklichen oder auch gutgespielten Begeisterung für die „Freiheit“ Die „Führer der patriotischen Jugend“ schwimmen eine Zeit lang in den schmutzigen Morizen der politischen Skandalchronik der Zeitungen und dann — gehen sie

unter. Unseres Wissens hat sich kein Einziger von ihnen zum nützlichen Bürgerthum durchgerungen. Von einer ehrenvollen politischen Carrière ganz abgesehen.

Die Koalitionszeitungen jammern zum Gotterbarmen. Man hat es gewagt, Apponyi, den Einzigen, nieder zu johlen, zu bombardiren! Verrath! Gotteslästerung! . . . Merkwürdig. Als man den Grafen Tisza in Györ und Marosvásárhely in gleicher Weise behandelte, da war es das göttliche Volk, das ein Urtheil vollzog; jetzt ist es elender, bezahlter Pöbel . . . Ja, ja, die Früchte, die die Koalition säte, gehen auf. Sie werden das auch auf anderem Gebiete thun, daß den ersten Aufwieglern Hören und Sehen vergeht . . .

Uebrigens: möglicherweise wirken die moralischen Prügel Apponyi's. Wunder. „B. H.“, das Leibjournal der speziellen Apponyischen Koalitionspolitik, und infolge dessen der schärfste Gegner des allgemeinen Stimmrechtes beginnt urplötzlich, sich zu drehen und zu winden, wie in Unterleibschmerzen und erklärt, daß es eigentlich doch möglich wäre, daß auch die Koalition eine Ausdehnung des Wahlrechtes oder auch „im gewissen Maß“ das allgemeine Wahlrecht konzeditiren könnte, denn schließlich habe die Forderung doch eine „gewisse“ Berechtigung . . . Wenn das nicht nur ein lapsus calami ist, sondern einen wirklichen Hintergrund besitzt, so sieht man, daß der edle Graf — trotz seiner gegentheiligen Versicherung eben

Feuilleton.

Der Wurd in der Tintensabrik.

Von Viktor Kásoffy.

Ein wackerer Zeitgenosse und Landsmann, der vom Schicksal mit einer anständigen Dosis Phantasie begabt war, blätterte einmal in dem die Volkzählung behandelnde Werke und kam zu dem Schluß, daß er am besten daran thäte, ein politisches Journal herauszugeben.

Das statistische Jahrbuch wies nämlich aus, daß es mehr als vier Millionen Ungarn gäbe, die lesen und schreiben können, demzufolge konnte er sich aus einer so großen Menge leicht seine Mitarbeiter und Leser wählen.

Mit den Mitarbeitern war er bald fertig; er selbst als Herausgeber und verantwortlicher Redakteur und ein dreißigjähriger Jurist als Redaktion.

Vorn ein Bild, hinten kleine Anzeigen und zwischen den beiden das politische Journal; das war die Eintheilung der Zeitung, der Preis war zwei Kreuzer.

Die Berechnung war sehr einfach; von den 4 Millionen Ungarn, den Herausgeber und den Mitarbeiter abgezogen, blieben 3.999.998 Ungarn. Die 999.998 übrige er großmüthig andern Blättern, eine Million Menschen nahm

er als solche an, die bloß in ihrem Gebetbuche lesen können, auf eine Million schlug er jene an, welche sich die Zeitung vom Nachbar ausleihen, aber selbst nicht pränumerirt, blieb also für das Unternehmen netto eine Million Staatsbürger.

Und für eine solche riesige Anzahl sollte man kein Blatt herausgeben können?

Wenn bloß die Hälfte davon pränumerirt, so wäre das schon ein Jahreseinkommen von 3.500.000 Gulden.

Das waren blendende Aussichten. Der verantwortliche Redakteur blickte schon in die nahe Zukunft, in welcher Rothbichsel sein Giro erbitten würde, um in der ersten vaterländischen Spalassa einen Wechsel einreichen zu können.

Als Titel wurde „Der Volkswächter“ gewählt; derselbe wird auf eine große Summe geschrieben und das Blatt herausgegeben.

Es war gerade die Gurkenaison und die Blätter füllten ihre Spalten mit ausländischen Unglücksfällen.

Trotzdem kauften von der Million einige hundert Staatsbürger täglich das Blatt und buchstabirten dasselbe vom Anfang bis zum Ende.

Die Redaktion lauerte auf irgend einen sensationellen Fall, den man auch im Blatte

illustriren und einige Tage lang, mit immer neuen Details ausge schmückt, hinziehen könnte. Wie sich die Leute dann zu Hunderttausenden um das Blatt drängen werden?

— Ich will es dahin bringen, daß Diejenigen, die nicht lesen können, das vor den Thoren ausgehängte Blatt weinend betrachten und schluchzend beklagen werden, da sie es nicht zu lesen im Stande sind.

Das war die stolze Devise des Redakteurs, welche den Mitarbeiter zu vollem Eifer spornte, so daß derselbe vor Begierde brannte, durch irgend eine sensationelle Mittheilung das Blatt in Schwung zu bringen.

Einmal sah der Mitarbeiter in späterer Nachtzeit in der Redaktion und wartete auf die letzten Nachrichten, die noch fehlten, um das Blatt vollständig zu machen.

Da begann plötzlich die Telephonklingel zu rumoren.

— Hallo! Hallo! rief der junge Mann in den Dacht hinein.

— Bist Du es, Almos? fragte die Stimme.

— Ich bin es. Bist Du es, Arpad?

— Ja. Arpad war Mitarbeiter eines anderen Blattes und mit Almos befreundet.

(Fortsetzung folgt).

noch immer der — alte ist: die perfekte Windfahne. . . .

Dr. Karl Arnhold.

Politische Nachrichten.

○ **Aus kirchlichen Kreisen.** Seine Majestät hat im Beiprämer Erzkapitel den Balazs Erzdechanten Dr. Julius R. de y zum Propst und den Somoogy Erzdechanten August R. eger zum Erzdechanten in Balazs, den Pápaer Erzdechanten Koloman R. r. áni z zum Erzdechanten in Somoogy, den Següder Erzdechanten Dr. Stefan R. a. d. a zum Erzdechanten in Pápa und den Canonicus magister Franz Ujváry zum Erzdechanten von Szeged ernannt.

○ **Der Gouverneur von Fiume.** Graf Paul Szápolyai ist gestern Früh in Budapest eingetroffen und hat dem Ministerpräsidenten Baron Géza Fejérváry und dem Handelsminister Ladislaus v. B. ö. r. ö. s Besuche abgestattet.

○ **Obergespan-Erneuerung.** Die jüngste Nummer des Amtsblattes publiziert die auf eigenes Ansuchen erfolgte Enthebung des Obergespans des Komitats Nógrád Joltán T. ö. r. ö. k unter gleichzeitiger Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens in Anerkennung seiner langjährigen, eifrigen und erfolgreichen Dienste und die Ernennung des Grafen Arthur B. erchtold zum Obergespan des Komitats Nógrád.

○ **Baron Fejérváry über die Haltung der Komitate.** Laut einer aus verlässlicher Quelle stammenden Budapestischer Nachricht hat sich Ministerpräsident Baron Fejérváry folgendermaßen geäußert: Was die Komitate jetzt treiben, ist bereits nicht passiv, sondern aktive Resistenz. Die Regierung wird diesem Treiben der Municipien nicht untätig zusehen. Denn was jetzt dort geschieht, das führt direkt zum Umsturz der gesetzlichen Ordnung. Man irrt, wenn man glaubt, daß sich die Regierung durch Gewaltthätigkeiten terrorisieren lassen werde. Die Regierung wird vielmehr auch im Rahmen der Gesetze Mittel und Wege finden, um die verfassungsmäßige Ordnung im Lande wieder herzustellen. Wer sich dagegen vergeht, der wird unfehlbar seine Strafe erhalten.

○ **Installation des Obergespans Agron.** Das Municipium des Komitates Udvarhely wurde Dienstag zu einer Generalversammlung einberufen um den neuen Obergespan Johann Ugron zu installieren. Es kam dabei Seitens der Opposition zu lärmenden Auftritten. Als der Obernotär das königliche Ernennungs-Reskript zu Ende gelesen hatte, begann der Obergespan sofort die Eidesformel zu lesen. Die Opposition drängte vor, doch die Anhänger Johann Ugron's bildeten einen starken Ring um diesen. Da begann die Opposition zu pfeifen und mit den Stühlen zu lärmern. Der Obergespan ließ sich aber hiedurch nicht beirren, sprach den Eid bis zu Ende und übernahm den Vorsitz, behufs Abhaltung seiner Antrittsrede. Auch während derselben demonstrieren die Ordnungsfeinde. Ugron vollendete gelassen seine Rede und schloß sodann die Sitzung. Abends gab der Obergespan seinen Anhängern ein Bankett.

○ **Im Pesther Komitats-Hause** erklärte man gestern, daß die Regierungsverordnung bezüglich der Suspendierung des Obernotärs, mangels eines kompetenten Organes nicht durchgeführt werden könne. Das Komitat besitzt nämlich gegenwärtig keinen Obergespan und der Vizegespan hat einen längeren Krankheitsurlaub angetreten. Die Durchführung der ministeriellen Verfügung obliegt aber dem Verwaltungsausschuß, dessen Vorsitzender der Obernotär Fazekas ist. Eben deshalb erklärt der Obernotär, er bleibe unbelümmert um das Suspendierungsreskript weiter im Amte, zumindest so lange, bis nicht sein Stellvertreter gewählt ist. Er lasse das Reskript unbeachtet und er bleibe auf seinem Posten so lange die Regierungsverordnung nicht durchgeführt ist. Was die Auflösung des 65er Ausschusses anbelangt, so erklärt dessen Vorsitzender, Magnatenhausmitglied Desider Prónay, auch diese Verordnung könne nicht durchgeführt werden. Den

Wohlfahrtsausschuß könne die Regierung auflösen, er werde jedoch seine Thätigkeit fortsetzen, da er ja nicht im Komitats-Hause seine Sitzungen abhalten müsse. Am Abend verbreitete sich in politischen Kreisen die Nachricht, Obernotär T. a. h. y habe seine Demission gegeben und die Hauptstadt verlassen. Während dies einerseits in Abrede gestellt wird, will man andererseits wissen, diese Demission sei bereits vollzogen. Thatsächlich ist zum Nachfolger T. a. h. y's Michael Földváry ausersehen.

○ **Die Verletzung eines Staatsanwaltes.** Gegen die bekannte Verordnung des Justizministers Lányi, mit welcher er die Aufmerksamkeit der königlichen Staatsanwaltschaften auf die Vorgänge in den Municipien lenkt, hat der königliche Staatsanwalt in Debreczen, Johann Galánffy, eine Repräsentation an den Justizminister erstattet und in derselben ausführt, daß er den autonomen Municipalsammlungen gegenüber diese Verordnung nicht vollziehen könne, umso weniger, als in denselben seiner Meinung nach eine Ungezügtheit erhalten ist. Justizminister Lányi hat nun — wie „Pesti Hirlap“ meldet — den Debreczener königlichen Staatsanwalt Johann Galánffy in der Eigenschaft eines Gerichtshofrichters nach Szatmár versetzt.

○ **Die Vereinigung der Dissidentengruppen.** Dieser Tage fanden zwischen den Führern der Andrassy'schen und Nagy'schen Dissidentengruppen Besprechungen statt, welche die Vereinigung dieser beiden Gruppen um ein Beträchtliches näherbrachte. Zwischen dem Grafen Julius Andrassy und Franz Nagy sind bereits die Grundprinzipien jener Deklaration festgestellt worden, auf Grund welcher die Fusion dieser beiden Gruppen erfolgen wird. Die endgültige Texturung des Schriftstückes übernahm Graf Julius Andrassy, der sich für einige Tage nach Kolgárdi begab, nach seiner Rückkehr aber die Besprechungen mit Nagy fortsetzen wird. Sobald die Vorarbeiten beendet sind, wird die Vereinigung der beiden Gruppen durch Klubausschüsse ausgesprochen werden. Dann erfolgt die Konstituierung eines einheitlichen Parteibandes, der höchst wahrscheinlich auf Grund der Fusionsdeklaration auch ein eigenes Programm feststellen wird, dessen Basis die strikte und gewissenhafte Durchführung des G. A. XII: 1867 sein wird.

○ **Die Vorgänge der Budapester Universität.** Im Universitäts-Zentralgebäude herrschte gestern die größte Ruhe. Die in den Vorträgen eingetretene Pause wurde zur intensiveren Ausführung der gegenwärtig im Gange befindlichen Restaurierungsarbeiten benützt. In den ersten Nachmittagsstunden wurden die am jüngsten Samstag in Folge der Unruhen unterbliebenen Doktorpromotionen vorgenommen. Den Promotionen wohnten ausschließlich die Mitglieder des Universitäts-Senats mit dem Rektor Dr. Ludwig Láng an der Spitze, sowie die neuen Doktoren bei.

○ **Eine Abgeordnetenwahl.** Im Lócser Wahlbezirk wurde gestern Dr. Michael Martassy (Unabhängigkeitspartei) einhellig zum Reichstag-Abgeordneten gewählt.

○ **Abg. Török gestorben.** Am 14. d. ist in Budapest nach längerem Leiden der Abgeordnete Bela Török im schönsten Mannesalter von 34 Jahren gestorben. Er gehörte dem Abgeordnetenhaus erst seit den letzten Wahlen an und war Mitglied der Liberalen Partei.

Ansland.

— **Die Ereignisse in Rußland.** Die „Magd. Btg.“ meldet aus Petersburg: Der katholische Bischof in Kijew ist am 14. d. Abends von einem Altrossen erschossen worden. Der Bischof war der Leiter der polnischen Agitation. — Petersburgische Blätter veröffentlichen den gestern gefaßten Beschluß des Rathes der Arbeiterdeputirten Petersburgs, wonach zum Zeichen der Solidarität mit den Kronstädter Meuturern und dem revolutionären polnischen Proletariat gestern um 12 Uhr Mittags der allgemeine politische Ausstand begonnen

hat mit der revolutionären Lösung: „Fort mit dem Kriegsgerichte, der Todesstrafe und dem Kriegszustande in Polen und dem ganzen Reich.“ Sonach ist der Verkehr auf der Warschauer und auf der Baltischen Bahn wegen des Generalausstandes eingestellt worden. Der Schnellzug nach Eydtkuhnen ist nicht abgegangen. Die Sezer schlossen sich dem Generalstreike an. Heute erschienen in Petersburg keine Zeitungen, die Lage hat sich sehr verschlechtert. Militärpatrouillen erschienen in den Straßen, es stehen neue Demonstrationen bevor. Man meldet aus Moskau: Die Wirren in Wladivostok gehen anscheinend ihrem Ende entgegen. Die meuturnden Matrosen verlangen die Befreiung der in den letzten Tagen verhafteten Reservisten. Der Kommandant willigte ein. Die Arretirten wurden entlassen. Die Matrosen begaben sich hierauf zu beiden Gefängnissen, befreiten die Inhaftirten und brannten die Gefängnisse nieder.

— **Die Ereignisse im Kaukasus.** In Kutais theilte der Generalgouverneur einer Abordnung der Duma mit, der kaiserliche Statthalter habe befohlen, die nach Surien entsendeten Truppen nicht weiter zu befördern. In Wladikawkas haben die Unruhen bei dem Regiment Apchrowski aufgehört. Die Garnison wurde um ein Regiment Rosjaken verstärkt. In Erivan kam es zu ernstesten Ruhestörungen. Ungefähr 700 Armenier griffen ein Tartarendorf an, töteten in 400 Einwohnern, stakten die Häuser in Brand und trieben das Vieh fort. Auch dorthin wurde Militär entsendet.

Communal-Beitrag.

10489/1905.

Sundmachung.

Mit Bezug auf das städt. Statut über die Reinigung des Trottoirs §. 7197/19 kgy. 1883 werden die Hauseigentümer, resp. Hausadministratoren hiermit aufgefordert, vor ihren Häusern und entlang der Hof- und Gartenmauern das Trottoir vom Schnee und Eise bei einem eventuellen Schneefalle sofort gründlich reinigen, bei Glätte aber den Gehweg mit Sand, Asche oder Sägespänen bestreuen zu lassen. Diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht entsprechen, werden im Sinne des § 2 des obbezogenen Statutes mit einer Geldstrafe bis zu 20 Kronen unnachlässig bestraft.

Sopron, den 26. Oktober 1905.

Dr. Karl Bessel,
Oberstadthauptmann.

* **Von der städt. Wirtschafts-Kommission.** Man schreibt uns: Das Referat über die am 10. d. abgehaltene Sitzung der Wirtschafts-Kontroll-Kommission (sollte heißen der Wirtschaftskommission), das in der Nummer 260 der „Deb. Btg.“ veröffentlicht wurde, ist in mehrfacher Beziehung zu ergänzen, besonders der Passus, daß der Pächter des städtischen Maierhofes von der Bereithaltung eines Paar Pferde für die Feuerwehr entbunden werde, beruht auf Irrthum. In Folge mehrfacher unangenehmer Erfahrungen ist über Wunsch der Feuerwehr in den am 1. Juni ins Leben getretenen Pachtvertrag die Bestimmung aufgenommen worden, daß das Paar Pferde, das für Feuerbereitschaft bestimmt ist, Tag und Nacht angeschirrt im Stalle stehen und der Name des für die Feuerbereitschaft bestimmten Kutschers bekannt gegeben werden soll. — Diese Einrichtung besteht allerwärts, wo man die Schlagfertigkeit der Feuerwehr zu würdigen weiß. In der erwähnten Sitzung ist nicht einstimmig, sondern von der Mehrheit der Beschluß gefaßt worden, den Pächter von der Verpflichtung zu entheben, daß die Pferde ungeschirrt eingestellt sein sollen, indem geltend gemacht wurde, daß angeschirrte Pferde nicht schlafen können und deshalb nach der Bereitschaft einen halben Tag zum Ausruhen brauchen, damit sollte keineswegs gemeint sein, daß für die Bereitschaft keine Pferde eingestellt sein sollen. Der in der Sitzung anwesende Feuerwehrkommandant lehnte im Namen der Feuerwehr die Verantwortung ab, welche durch die zum Beschluß erhobenen Abänderung veranlaßt wird. Unsere Feuerwehr hat einen schweren Stand, seit Jahren muß es als Seltenheit bezeichnet werden, wenn ein Mann aus den intelligenten Kreisen sich unter die ausübenden Mitglieder

aufnehmen läßt. So lange unsere Feuerwehr nicht einmal so viel Wertschätzung erfährt, daß durch einen Neubau der kasernierten Mannschaft ein anständiges Unterkommen verschafft wird; solange unsere Requisiten nicht derart aufgestellt werden können, daß dieselben zur Abfahrt fertig dastehen, sondern dazu hergerichtet werden müssen, kann die wünschenswerthe Schlagfertigkeit nicht erzielt werden. Unsere Stadt ist seit Jahren so außerordentlich glücklich, daß sie von keinem bedeutenderen Brandfalle betroffen wurde, dies läßt manchen Herrn die Fürsorge gegen Feuergefahr überflüssig erscheinen; möge diese Anschauung keine bittere Reue veranlassen.

*** Das Wiedener Chor.** In Angelegenheit der Gründung des Wiedener Chores wurde für heute Nachmittag eine Konferenz einberufen.

*** Die öffentliche Baukommission** hielt, wie wir gemeldet, gestern Nachmittag eine Sitzung, in welcher folgende Vorschläge gemacht wurden. Die Pflasterung vom Mauthhäuschen der Rothstraße zum Stationsgebäude der Südbahn soll aus dem Reingewinne der Pflastermauth — auf 9 Jahre adrepartirt — durchgeführt werden. — Die Kosten für die Verlängerung des nächst dem Artner'schen Löwer sich hinziehenden Fußweges beziffert sich auf 380 Kronen und sollen dem Verschönerungs-Vereine zur Durchführung überlassen werden. — Die Renovierung der Fassade der Pfarrkirche zu St. Michael erheischt einen Kostenaufwand von 15000 Kronen. — Der städt. Baumeister Grünzeis suchte um Erhöhung seines Pauschales an, da in Folge der stetig fortschreitenden Kanalisierung die Sentgruben, deren Reinigung ihm obliegt, immer mehr und mehr verschwinden und seine Einkünfte sich wesentlich verringerten. Die Kommission beantragt, das Ansuchen auf die Zeit der Durchführung der allgemeinen Kanalisierung zu verschieben.

*** Die städt. Privatbankkommission** hielt heute Nachmittag eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände verhandelt wurden: Ferdinand Klauß (Michaelisgasse 18) bittet um den Konsens für den Bau eines Parterrehauses, Magazins und Stalles. — Mathilde Serben für eine Villa in den Oberlöwern. — Franz Lehner Theatergasse 2 für den Ausbruch einer Gemölbthüre. — Alexander Kovács, Kantineur, für eine Einzäunung seines auf der Bänfalvaer Straße befindlichen Grundstückes.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Freitag, 17. November. Katholiken: Gregor Th. — Protestanten: Hugo. — Griechen: 4. November. Joannicus.

Sopron, 16. November.

*** Graf Julius Andrássy** weilt gegenwärtig bei seinem Schwager dem Grafen Ludwig Batthyány in Herdár zu Besuch.

*** Neuer Staatsbürger.** Der Artillerie-Hauptmann Herr Franz Andreas hat heute vor dem Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Prinz den Eid als ungarischer Staatsbürger abgelegt.

*** Suspendierung eines Vizegespanns.** Der Vizegespan des Komitats Zemplén, Julius v. Dókus wird vom Innenminister suspendirt. Das diesbezügliche Reskript wird dem Municipium in den nächsten Tagen zugehen.

*** Aus der Diözese.** Diözesanbischof Graf Dr. Nikolaus Széchenyi entsendete folgende Kaplanen: Stefan Békessy aus Tatabánya nach Göttes zum Administrator, Heinrich Hajdyn von Kisboldogassony nach Tatabánya, Ignaz Flicke nach Kisboldogassony, Géza Kovács von Kapuvár nach Nyul, Dominik Mentes von Csátság nach Kapuvár, Josef Péter von Szársöld nach Csátság, Géza Komboš von Beled nach Szársöld, Anton Hajós von Felsőhátony nach Beled, Viktor Barilich nach Felsőhátony.

*** Mißbräuche in der Verwaltung.** Der Minister des Innern hat an die Komitatmunicipien einen Erlaß gerichtet, welche sich auf die Unregelmäßigkeiten und Mißbräuche bei der Steueradministration, Budget-

tion und Rechnungslegung der Komitate bezieht. Der Minister verweist darauf, daß die Komitatsbeamte, namentlich die Kreisnotäre, zum Zwecke der Erhöhung ihrer Einkünfte gewisse Statuten schaffen, welche den bestehenden Gesetzen direkt zuwiderlaufen und die Gemeinden mit größeren Ausgaben belasten. Es wurde in Erfahrung gebracht, daß Komitatsbeamte die Municipien durch falsche Daten irreführen, nur um zu einer Erhöhung ihrer Bezüge zu gelangen. Infolgedessen ordnet der Minister an, daß derlei statutarische Feststellungen den kompetenten Finanzdirektionen unterbreitet werden müssen, und erklärt, daß in Zukunft jeder ähnliche Mißbrauch, der zu seiner Kenntniß gelangt, die strengste Ahndung finden wird.

*** Die Gewerkschaft der Handelskammer** hielt gestern unter Vorsitz des Architekten Josef Ullé eine Sitzung. Die Sektion befürwortet die Genehmigung des Statuten Entwurfs für die Lockmändr Gewerbelooperation. — Die Stadthauptmannschaft ersuchte um ein Gutachten in verschiedenen Angelegenheiten. So wurde gegen Baumeister Johann Schiller eine Anzeige erstattet, weil er auch die Malerarbeiten übernimmt. Da Herr Schiller erwiesenermaßen diese Anstreicherarbeiten durch einen selbstständigen Gewerbetreibenden vollziehen läßt, kann sein Vorgehen nicht beanstandet werden. — Gegen den Möbelhändler Jibor Jónas wurde die Klage erhoben, daß er einen Tischlergehilfen beschäftigt, durch den er auch die Tapeziererarbeiten herstellen läßt. Die Sektion hält das Vorgehen Jónas für strafbar, da es mit dem Gewerbegeetze kollidirt.

*** Neuer Pfarrer.** Die zum Patronate des Fürsten Nikolaus Esterházy gehörige Pfarre Ginzfalva erhielt der bisherige Pfarrer von Rertex, Hw. Matthäus Horvát.

*** Der ex-Lese- und Jünglings Verein** veranstaltet am 26. d. M., Abends 8 Uhr in seinen eigenen Lokalitäten einen Vereinsabend. Dieser scheint sehr interessant zu werden, da durchwegs ausgezeichnete Kräfte ihre Mitwirkung zusagten. Nachher folgt Tanz. Die Musik besorgt Maklák's Nationalkapelle. Wir empfehlen diese allgemeiner Beliebtheit sich erfreuenden Vereinsabende dem Publikum aufs wärmste.

*** Die städt. Finanzkommission** hielt heute Vormittags eine Sitzung, in welcher der Vorschlag, die Kommunalumlage für 1906 — wie im Vorjahre — mit 63 Prozent festzustellen, zur Kenntniß diene. Unsere diesbezügliche vor mehreren Tagen erschienene unrichtige Notiz, wo die Kommunalsteuer auf 53% reduziert erschien, war dem „Soproni Napló“ entnommen.

*** Der Privatverschönerungs-Verein** hält Freitag, den 17. d., Nachmittag 5 Uhr unter Vorsitz des Präses Dr. Prinz eine Ausschluß-Sitzung betreffs Feststellung des Arbeitsprogramms. Dem Vernehmen nach soll die auf der Grabenrunde begonnene Pflanzung von Bäumen am Straßenrande am Alten Kornmarkt fortgesetzt werden.

*** Zur Hebung des Fremdenverkehrs.** Die Sektion des transdanubischen Touristenvereines, die sich die Hebung des Fremdenverkehrs in unserer Stadt zur Aufgabe stellt, hielt gestern unter Vorsitz des Obmanns, Rechnungs-raths Josef Rár eine Sitzung. Als eine der wichtigsten Vorarbeiten zur Heranziehung von Fremden wurde die Werkstellung photographischer Aufnahmen der schönsten Ausflugsorte unserer Stadt und Umgebung ins Auge gefaßt. Die Verbreitung derselben wäre einem Landes-Unternehmen zu übertragen. Zu dieser großen, der Hebung unserer Stadt gewidmeten Aktion ist dem Touristenvereine nur zu gratuliren und Sache der Bürgerschaft wäre es, diesen Verein aufs kräftigste zu unterstützen.

*** Die Sozialdemokraten** beabsichtigen in Angelegenheit des allgemeinen geheimen Stimmrechtes am 10. Dezember in Sopron eine Versammlung abzuhalten.

*** Falsche Anzeige.** Der nach Und zurückgekehrte, 32 Jahre alte Kutcher Peter Balog erstattete gestern in den Abendstunden die Anzeige, daß er gestern gegen Abend auf der Parkauerstraße von drei unbekanntem Männern überfallen wurde, welche seinen Wagen um-

worfen und ihn durchprügelten. Heute Vormittags erschien Balog abermals bei der Polizei und zog seine gestrige Anzeige mit dem Vorgeben zurück, daß er im trunkenen Zustande auf einem Schotterhaufen gefahren ist, wodurch der Wagen umstürzte. Er erstattete nur aus dem Grunde die falsche Anzeige, weil er sich fürchtete, sein Chef Herr Pisl werde ihn wegen Fahrlässigkeit aus dem Dienste entlassen.

*** Gewerbliches im Komitate.** In unserem Komitate wurden nachstehende neue Gewerbe angemeldet: Josefine Tumá; Damenschneiderin Kismarton Hauptplatz Nr. 31; Koloman Pusker Gastwirth in Gyalóta; Michael Sáros Selcher in Szentandrás; Franz Schimatoovits und Johann Punits Milchhandlung in Bölgypálu; Alexander Wolf Kälberhändler in Szécseny. Ihr Gewerbe meldeten ab: Josef Smajlovsky Tischler Csorna; Nikolaus Stolz und Gustav Kriz Ausklocherei in Kismarton.

*** Todtschlag.** Wie aus Fertő-Szt. Miklós gemeldet wird, haben die dortigen Barschen Nikolaus Magyar und Ludwig Baraga den ihnen begegnenden Barschen Alexander Bujtás überfallen und nach kurzem Wortwechsel ihm mit einer eisernen Gabel derart zugeföhrt, daß er, ehe noch ärztliche Hilfe kam, angefaßt der sich ansammelnden Volksmenge noch am Platze verschied. Die gerichtsarztliche Obduktion wurde angeordnet. Das Strafverfahren gegen die Todtschläger wurde eingeleitet.

*** Dr. Johann Visnyai** äußerte sich über das Balser Sauerwasser folgendermaßen: Bestätige mit Vergnügen, daß ich das Balser Sauerwasser „Neue-Quelle“ zufolge seiner chemischen Zusammensetzung bei Nieren- und Blasenleiden, als auch bei Rheumatismus und Verdauungsbeschwerden, mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet habe, in Folge seines erfrischenden und angenehmen Geschmacks ist daselbe, rein oder mit Wein gemengt, als ein vorzügliches Tafelgetränk bestens zu empfehlen.

*** Durchgebrannt.** Die Dienstmagd Kosa Szalái, die sich im Kapuvárer Krankenhaus in Pflege befand, ist von dort durchgebrannt, nahm aber zum Schaden der ebenfalls im Krankenhaus in Behandlung stehenden Anna Csertán Kleider im Werthe von 70 K mit. Die Szalái soll sich nach Wien begeben haben. Die Nachforschungen wurden eingeleitet.

*** Stiefge Besitzveränderungen.** Michael Göschl kaufte auf gerichtlicher Lizitation von Michael Limberger 1 Harmler-Weingarten mit 318 Quadratklaster um 200 K. — Franz Heller kaufte auf gerichtlicher Lizitation von Michael Limberger 1 Jngerler-Weingarten mit 241 Quadratklaster um 121 K. — Josef Spitzer kaufte von Charlotte Meller geb. Hirsch 1 Ober-Löwer um 6000 K. — Paul Zeberer und Gattin Katharina Weiß kaufte von Witwe Elisabeth Zeberer geb. Sieger 1 Brunnhüttel- und 1 Greißler Obstgarten mit 200 resp. 661 Quadratklaster um 200 K. — Paul Tschürz und Gattin Eleonora Hauer kauften von Emma Schreiner geb. Lend 1 Biegel-Acker mit 377 Quadratklaster um 3770 K. — Karl Handler kaufte von Theresia Raska geb. Handler 1 Langschilling Acker und 1 Krautacker mit 1437 und 66 Quadratklaster um 300 K. — Dr. Alexander Hochwimmer kaufte von Adelheid und Gisela Torkos deren $\frac{2}{30}$ Antheil von 1 Tiefenbach- und $\frac{1}{30}$ Antheil von 2 Tiefenbach-Acker. — Michael Schársh übergab seiner Gattin geb. Sofie Dreßcher die Hälfte von 1 Saß-Weingarten. — Eduard Weiß und Gattin Theresia Tóthl kauften von Katharina, mindj. Johann, Elisabeth und Samuel Ernst (Grichisch) 1 Tiefenweg Acker mit 525 Quadratklaster um 540 K. — Charlotte Mangold kaufte von Heinrich Wilhelm Rugler das Haus Nr. 95 auf der Grabenrunde um 25.000 K.

*** Sanitäres.** Bis zum 15. November wurden in unserer Stadt nachstehende infektiöse Krankheiten angemeldet: Diphtheritis in 3, Scharlach in 1, Masern in 50, Keuchhusten in 1, Schafblattern in 2 und Rothlauf in einem Falle.

Theater, Kunst u. Literatur.

— **Gastspiel der Frau Vizváry.** Das erfolgreiche Gastspiel der Frau Mariška Tapolczai-Vizváry wurde gestern mit der „Komliendame“ von Dumás beendet. Ein besonderer Vorzug der Künstlerin ist, daß sie keinen Augenblick aus der Rolle fällt und mit dem Arsenal bezaubernder Mittel das Auditorium bis zum Fallen des Vorhanges in spannender Stimmung hält. Das Publikum lacht und weint mit der Künstlerin. Frau Vizváry führte ihre Rolle meisterhaft durch. Eine wie es scheint organisierte aufdringliche Clique auf der Gallerie wirkt an manchen Abenden besonders störend. Eine Gastin vom Range der Frau Mariška Vizváry bahnt sich ihren Weg allein zu den Herzen und Händen der Zuhörerschaft, sie bedarf keiner Anregung von „Oben“. Im Gegentheil: die Aufdringlichkeit der Claqueure gibt gar oft zur Opposition Anlaß, die sich durch Zischen nicht selten bemerkbar macht. Zu rügen ist das allzulange Hinausziehen der Zwischenpausen nach den Aktschlüssen, wodurch der Schluß der Vorstellung ungebührlich verzögert wird. Die Direktion Radasy sollte dies beachten, da gar viele Theaterbesucher von der Steuer des Sparscheffers verschont sein wollen. Von den übrigen Darstellern zogen sich die Herren Fekete, Farkas, Kemény und Tallian gut aus der Affaire. Bedauerlich ist, daß die Garderobe der Herren von den prunkvollen Toiletten der Damen oft gar zu grell absticht.

(b.) — Die Operettensängerin Leona Karolyi wurde von Palmsonntag ab zum Direktor Somogyi nach Nagybábad mit einer Monatsgage von 1400 K ergarirt. — Die Sängerin Jolán Kállai kehrt wieder zum Direktor Kövessy nach Pécs zurück.

— **Brodhäus' Jubiläums-Geschenk** an das deutsche Volk kann man das erste Heft des Kleinen Konversations-Lexikons nennen, das zur Feier des 100jährigen Bestehens der Firma soeben ausgegeben worden ist. Eine köstliche Festgabe, ein Meisterwerk in Text und Abbildungen und Karten, ein unentbehrlicher Hauschat für

jeden Gebildeten. Es erscheint in 66 wöchentlichen Heften zu dem geringen Preise von je 18 Kr. ist also jeder Börse erreichbar. Das erste Heft enthält 32 Seiten Text und 2 Seiten Textbeilagen, ein reizendes Aquarell einer südafrikanischen Landschaft eine von Brandenburg und Sachsen, die — ein neuer Gedanke — auf der Rückseite Gebirge, Niederungen, Häuser und Kunstbauten des betreffenden Gebietes enthält, und eine Tafel mit Automobilen, vom alten Dampfswagen bis zu des Kaisers eleganten Tössi-Tössi. Wir können nur sagen: Gehet hin und kauft; niemand wird in der Wohnung und im Kontor, in der Arbeitsstube und im Vereinslokal den Kleinen Brodhäus, den feinen, findigen Berater und Freund, vermissen wollen.

Gerichtshalle.

— **Kaufszeh.** Der Kaufszeh unter den Fiakern Palkovics und Sinkovics auf der Grabenrunde fand heute vor dem Strafgerichte seinen Abschluß. Palkovics und Sohn wurden zu je 60 K Haupt- und 20 K Nebenstrafe und Sinkovics zu 40 K Haupt- und 20 K Nebenstrafe verurtheilt.

— **Betrügerischer Getreideagent.** Der Soproner Getreidehändler Norbert Knöpfler, der sich fälschlich als Mitglied der Firma Sándor Viskich gerirte, verkaufte dem Pferdehändler Wilhelm Reinold in Sommerin, 28 Metzgerzenter Bohnen. Als Angabe nahm Knöpfler 200 K entgegen, verabsäumte aber die versprochene Lieferung der Waare. Gelegentlich seiner Anwesenheit in Wien erkannte Reinold den Schwindler und ließ ihn verhaften. Der Gerichtshof verurtheilte Knöpfler zu sechs Monaten Kerker. Das Urtheil ist rechtskräftig.

Landwirthschaftliche Beitz.

△ **Regelung des landwirthschaftlichen Kredits.** Der behufs Konvertirung der Hypotheklasten des Kleingrundbesitzes unter der Führung des Ministerialraths Emerich Ternehy entsendeten Kommissionen werden demnächst auf dem Gebiete dreier Komitate des Landes ihre Thätigkeit beginnen. In die Kommissionen wurden außer den Delegirten des Landes Zentralkreditverbandes und des Landes Bodenkredit-Instituts für Kleingrund-

besitzer noch die Grundbuchführer und Gemeindevotäre entsendet. Die Präsidialwürde werden als Stellvertreter der mit der Ordnung des landwirthschaftlichen Kredits betrauten Ministerialräthe: im Bacz Ujhelyer Bezirk des Nyitraer Komitats Waldmeister Johann Mikalczy, in dem oberen und unteren Marosfer Bezirk des Tordaer Komitats Ministerialhilfssekretär Dr. Michael Kócs und in dem Gessfeer Bezirk des Biharer Komitats Rechnungsrath Julius Boronkay bekleiden.

Jahrmärkte

in Ungarn und den angrenzenden Ländern im Jahre 1905.

- November.
- 20--21. Győr (Raab).
 - 25. Gyánafalva (Zennersdorf), Csáktornya, Sámg.
 - 27. Pecsényéd (Pöttching), Egervár.
 - 28--29. Szombathely (Steinamanger).
 - 30. Zala-Egerberg.
- Dezember.
- 3. Barmesfeld.
 - 4. Nagyszilvási, Nagyménfőcsanak (Groß-Petersdorf), Zirc (Zurndorf).
 - 6. Lenti, Murašombat, Nemetújvár (Güssing), Tapolca.
 - 11. Fertőcentmiklós, Mezős (Neusiedl).
 - 12. Lajtafontmiklós (Neudorf).
 - 13. Körmen, Miske, Dráva-Básárhely, Légrad.
 - 18. Kapuvár, Vecsémánd (Lukmannsburg), Lozs, Moson (Wieselburg), Köheg (Güns).
 - 20. Csepreg, Szevár, Sz. Grót.
 - 21. Kassa (Nagendorf), Sajószék.
 - 23. Szarvó (Hornstein).
 - 25. Szil.
 - 28. Zala-Egerberg.
 - 31. Galas (Gols).

Sopron szab. kir. városi színház. Igazgató: Nádaszy József.

B) Bérletfolyamban. B) Bérletfolyamban. Pénteken, november 17-án

Lysistrata.

(Makranczos hölgyek.) Nagy operette 2 felvonásban. Zenéjét szerzette: Lincke Pál.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Wein-Ausschank!

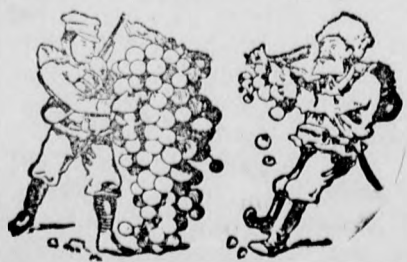


Alter
Roth-Wein
per Liter 34 kr.

wird von heute an ausgeschänkt bei **Tobias Bauer**, Schlippergasse Nr. 68.

Alter
Roth-Wein
per Liter 34 kr.

wird von Freitag 17. November l. J. an ausgeschänkt bei Frau **Witwe Sofie Band**, Pfarrwiese 10.



In dem abgelaufenen abnormal trockenen Sommer war wieder die

Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage

Eigenthümer: Fr. Caspari, Mediasch 51, Siebenbürgen in ganz Ungarn die einzige, die ihre Reben mit der enormen Wassermenge von täglich 5 Millionen Liter bewässerte, daher auch die einzige, die in diesem Jahre wirklich schönes und in jeder Beziehung tadelloses Rebenmaterial liefert. G. 118

Illustrirte Preisliste mit zahlreichen Anerkennungs schreiben gratis.



Ügyvédeknek, hivataloknak és intézeteknek figyelmébe!

Autografiákat

(könyomdai sokszorosítást) szép tiszta kivitelben gyorsan, pontosan és jutányos áron készít

Romwalter Alfréd,

könyv- és könyomdai műintézete Sopron, Várkerület 121.

EIN LEHRLING wird sofort aufgenommen bei:
Ludwig Pachhofer, Galanterie-Waarenhandlung Sopron, Grabenrunde 107.

Hochprima Marinirter Aalfisch!

Sowie: Marinirte Häringe, Ostsee-Häringe, Rollhäringe, Lachshäringe, Bücklinge, Kieler Sprotten, Russen Kronsardinen, Seeforellen, Thunfisch, Hummern, Sardellenringerl, Caviar, Oelsardinen, Wildpasteten. ●●●

[[Ferner:]] R. A. Thee, Rum, ung. und franz. Cognac, feinste inn- u. ausländische Liqueure, ung. u. franz. Champagner, Liqueurcompositionen, echter Ementhaler, Sarvárer Roquefort, Imperial- und Liptauer Käse, Debreczener Paprikaspeck, etc. etc. in feinsten Qualitäten und billigst zu haben bei:

HERTL BÉLA, SOPRON
Előkapu 13. — Vorderes Thor 13.